

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Nagold, Mittwoch den 23. August

1899.

Nr. 131.

## Bestellungen

auf  
„Der Gesellschafter“  
für den Monat  
September

werden von allen Postanstalten und von der Expedition entgegengenommen.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die auf 24. bis 27. d. M. für die Gemeinden Oberthalheim und Unterthalheim angekündigte Einquartierung nicht stattfindet.  
Nagold, den 22. Aug. 1899.

R. Oberamt, Ritter.

Bestanden: Ludwig Biber, Teilsfabrikant, Pflödingen. — Friedrich Richte, sen., Malter, 55 J. a., Karlsruhe Stadt. — Ludwig Lang, Privatier, 55 J. a., Stuttgart. — Hans Weinheimer, Oberstabsarzt, Wilhelmshaven-Krantsingen. — Rosine Decker, geb. Moller, Dersenberg. — Friedr. Eppinger, geb. Lohholz, Galm.

#### Manöver mit großen Truppenmassen.

Es wird da und dort der Glaube verbreitet, die Manöver mit großen Truppenmassen seien nur eine Spielerei zur Unterhaltung fürstlicher Besuche und verursachen daher unnütze Kosten in doppelter Richtung, dem Staate sowohl, als den unmittelbar von den Kriegszügen betroffenen Gemeinden. Daß die Manöver Geld kosten, ist natürlich, daß dieses aber umso weniger hinausgeworfen ist, je größer die Massen sind, mit welchen geübt wird, ist nicht minder eine unumstößliche Tatsache. Der Dienst, wie er in der deutschen Armee betrieben wird, bedeutet vom ersten Augenblick, d. h. von der Rekruteneinstellung ab, auch die Weiterbildung des Dorfes, die an Wichtigkeit und Ausdehnung in den aufeinanderfolgenden Perioden wächst und zwar in dem Maße, in welchem auch die Stärke der miteinander kämpfenden Truppen zunimmt. So wichtig die Einzelausbildung des Mannes ist, der einen solchen Grad von Kriegsfähigkeit erreichen soll, daß er innerhalb seines beschriebenen Wirkungskreises weiß, was er sofort zu thun hat, umgleich wichtiger ist die Ausbildung der Führer. Je mehr die Verantwortlichkeit der höheren Führer steigt, desto folgenschwere werden in einem Ernstfalle der Mangel an genügender Gewandtheit in Truppenführung sich äußern, wenn die Inhaber der oberen Kommandostellen zu wenig Gelegenheit gehabt hätten, sich für ihre schwere Aufgabe vorzubereiten. Es ist daher nur im Interesse des Ganzen, daß ihnen die verhältnismäßig seltene Gelegenheit, in und mit sonst ungewohnten Massen zu manövrieren, nicht ganz genommen wird. Je größer die zur Verwendung gelangenden Ver-

bände sind, desto näher rückt man der künftigen kriegsmäßigen Wirklichkeit, desto mehr treten unvorhergesehene Zwischenfälle, nicht erwartete Reibungen und Störungen ganz naturgemäß ein; desto nutzbringender aber auch gestaltet sich die Übung für Offizier und Mann, für Führer und Truppen; für den Unterführer, wie den Leitenden (A. d. B. S. S. S.).

### Tages-Neigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Rottenburg, 19. Aug. In der Nachricht, Bischof Dr. Reppel habe auf eine amtliche Anfrage aus Köln die Erlaubnis gegeben, daß er im Fall seiner Wahl zum Erzbischof von Köln und der päpstlichen Bestätigung dem Kaiser folgen werde, wird dem „Nad.-Beob.“ von angeblich zuverlässiger Seite geschrieben: „Sie dürfen Ihren Lesern versichern, daß der Bischof sich auf das ehrenvolle Ansuchen von Köln entschieden ablehnend geäußert hat. Das gleiche wird dem Blatt auch von anderer Seite bestätigt.“

Stuttgart, 19. Aug. Noch ein zweites freudiges Ereignis ist unserem Königshause zu teil geworden, indem J. R. v. die Frau Herzogin Amalie von W. r. a. h. heute früh auf Schloß Lichtenstein von einem Prinzen entbunden wurde.

Stuttgart, 20. Aug. (Korr.) Reduktion des religiösen Memorierstoffes in Sicht. Im Juli 1895 kam in der Kammer der Abgeordneten eine Petition des Professors Jaeger in Stuttgart um Abschaffung der Hausaufgaben der Schüler zur Verhandlung. Der Antrag der Kommission „Die ev. Oberschulbehörde zu veranlassen, eine Reduktion des ev. Memorierstoffes in den ev. Volksschulen vorzunehmen“ wurde damals besonders in Folge der Bemühungen des Prälaten v. Sandberger abgelehnt; dagegen fand der weitere Antrag der Kommission „Durch besondere Verfügung anzuordnen, welche Zeitdauer auf die schriftlichen Hausaufgaben in allen Volksschulen des Landes verwendet werden darf“ Annahme. Prälat v. Sandberger wies damals darauf hin, daß der religiöse Memorierstoff 1864 und dann wieder 1873 eine Reduktion erfahren habe und für Lehrer und Schüler keine Last sei, wogegen der Berichterstatter Schmidt sich auf den Ausspruch des Bezirkschulinspektors Schüle in Albstadt berief: „Wenn der religiöse Memorierstoff von den Schülern gegeben werden dürfte, wäre er längst reduziert.“ Nicht unerwähnt blieb auch der Umstand, daß in der lat. württ. Volksschule in dieser Hinsicht eine weise Beschränkung herrsche. Die Anlegenheit hat in Lehrkreisen inzwischen nicht geruht; die große Menge des Memorierstoffes wurde immer mehr und immer drückender als schwere Last empfunden. Nun weiß das „Lehrerheim“ zu melden, daß Prälat Berg in Heilbronn, welcher als Korreferent in Sachen der Memorierstoff-Reduktion aufgestellt ist, nach seinem Plan den Vorschlag machen wollte. Es werden gefordert: 40 Sprüche und 2 Lieder. In den ev. Volksschulen sind derzeit zu memorieren 350 Sprüche, 618 Bibelverse, 35 Lieder, 279 Strophen, Katechismus 77 Stücke, zusammen 874 Stücke.

gegen 504 Stücke im Großherzogtum Sachsen, 511 Stücke im Baden (diese beiden sind ohne Katechismus gerechnet). In Preußen werden nur 180 Sprüche und 18 Lieder gelernt, im Königreich Sachsen nur 150 Sprüche und 20 Lieder.

Stuttgart, 21. Aug. Der Württ. ev. Schullehrer-Unterstützungsverein hat die Herren Schulrat Kemppis-Heilbronn, Schulrat Wild-Ilm, Schulrat Schly-Göppingen und Stadtpfarrer und Bezirksschulinspektor Giesels-Badnang in Anerkennung ihrer hervorragenden Beteiligung an den literarischen Unternehmungen des Vereins zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Cannstatt, 20. Aug. (Korr.) Die Kriegervereine des Landes werden wie seither so auch heuer an der Kaiserparade teilnehmen. Der Ausschuss des Württ. Kriegerbundes versammelte sich aus diesem Anlaß heute früh in Cannstatt. Nach Schluß der Beratungen begaben sich die Teilnehmer, verstärkt durch die Ausschussmitglieder des hies. Kriegervereins auf das Paradesfeld, um die erforderlichen Plätze für die Aufstellung der Vereine auszufinden. Die einzelnen Vereine werden nach Oberämtern Aufstellung nehmen und die Plätze durch weithin sichtbare Tafeln bezeichnet werden. Am Paradedag selbst werden 8 Extrazüge aus den verschiedenen Landesteilen in Untertürkheim mit ca. 9000 Kriegerern eintreffen. Dieselben werden von dem Kriegerverein Untertürkheim auf das Paradesfeld begleitet werden.

Cannstatt, 21. Aug. (Korr.) Unter zahlreicher Beteiligung der zugehörigen ultracrepidanten Kreise wurde gestern nachmittags der neuerbaute Bethsal der bekannten Villa Seckendorff eingeweiht. Wie man hört, verfügt diese Anstalt über bedeutendere Mittel. In derselben sollen bekanntlich alle möglichen Krankheiten durch Selbstheilung geheilt werden. — Unsere neue im Bau befindliche evang. Kirche macht gute Fortschritte. Eben konnte der Dachstuhl verlegt werden, auf dem die Zimmerleute allem Brauche gemäß 2 Bäumchen angebracht haben.

Cannstatt, 21. Aug. (Korr.) Die allerorts schon längst als dringende Notwendigkeit bezeichnete bessere Beleuchtung des hiesigen Bahnhofs wird nun doch in Bälde durchgeführt werden. Bis zum Vollzuge soll eine elektrische Beleuchtungsanlage auf den Bahnsteigen, auf den weiten Gasseisenanlagen, sowie im Bahnhofsbäude selbst, für das schon lange gewünschte „mehr Licht“ sorgen. Für den Anfang werden ca. 40 Bogenlampen in Betrieb gesetzt werden müssen.

Herrenalb, 20. Aug. Die Zahl der hiesigen Kurgäste beträgt nach der neuesten offiziellen Liste 5037 Personen. Zur Zeit sind etwa 1100 Gäste hier.

Vesigheim, 21. Aug. (Korr.) Am gestrigen Sonntag veranstalteten die Turner des unteren Neckargaus eine Ganturnfahrt auf die Felsenkanten bei Vesigheim und von dort hieher nach Vesigheim, wobei sich 18 Vereine mit etwa 500 Mann beteiligten. Die Turner sammelten sich vormittags in dem sehr sehenswerten Felsengarten bei Vesigheim, worin der Rutschfall auf eine ganz seltene Weise zerklüftet, die merkwürdigsten Gestalten bildend, erscheint. Nach dem Mittagessen in verschiedenen Gasthöfen Vesigheims bewegte sich ein stätlicher Festzug durch die reizge-

#### Das heutige Maschinenzeitalter.

Von Gustav Schmoller.

(Entnommen aus der „Woche.“)

Franklin definierte bekanntlich den Menschen als ein Tier, das Werkzeuge macht. Die Werkzeuge und die ganze Technik, auf denen bis vor 100 Jahren die ganze höhere Kultur beruhte, sind in der Hauptsache in Vorderasien und Ägypten etwa in der Epoche von 5000–1000 vor Christi ausgebildet worden: der Acker- und Gerealienbau mit dem Pflug und mit dem gezähmten Rind, der Wagen- und der Wasserbau, das Haus- und der Schiffbau, die Umwandlung der Steinmassen und Werkzeuge aus Stein in solche von Bronze und Eisen, der Buchstabe und die Töpferscheibe, die Entdeckung der Buchstabenchrift, der Zahlzeichen, der Wehrkunst, des Geldes stammen aus jener großen schöpferischen Epoche.

Etwa 5000 Jahre haben die begabtesten Völker und Kulturvölker mit diesem Schatz von technischen Fortschritten hausgehalten und ihn verwandt, um die Formen und Einrichtungen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens anzubringen, sie mit stützendem Geiste zu erfüllen und rechtlich zu ordnen, die man dann so viele Jahrhunderte hindurch als die unermesslichen Jäger der menschlichen Gesellschaft überhaupt ansah: Familienwirtschaft und Lokalmarkt, einfache Berufsstellung und soziale Massenbildung, Stadt und Land, Kleinbäuerlicher und Kleinhandwerklicher Betrieb, Handel im engen Kreise, beschränkt auf wenige Waren und kurze Entfernungen,

Ueberwiegen kleiner und mittlerer Staaten, soweit nicht der Krieg und die militärische Macht eine Anzahl großer Reiche äußerlich zusammenschweißte.

Wenn die spät griechische Renaissance dann die Naturerkenntnis und die Technik in vielen einzelnen förderte, wenn das Schloßpulver und die Buchdruckerkunst, das Spinnrad und das Wasserrad seit dem 15. und 16. Jahrhundert schon vieles im wirtschaftlichen und sozialen Leben änderten, wenn die großen Fortschritte der Wissenschaft durch Galilei, Kopernikus, Newton und ihre Nachfolger ein neues Zeitalter der Technik vorbereiteten, und dann die Dampfmaschine von 1769 an, der Spinnstuhl (1768–1832), der Kraftwehstuhl (1785–1840), die Schwelgerung der Eisenerze mit Kohle und heißem Gebläse (1788–1829) die neue Maschinenära einleiteten — ihre volle Wirkung begann doch erst, als man sich in Westeuropa von den napoleonischen Kriegen erholt hatte und die Dampfkraft für den Verkehr, für die Eisenbahnen und Dampfschiffe nutzbar gemacht wurde, seit 1830–50. So sind es heute erst zwei Menschenalter voller Wirksamkeit der neuen Technik; von 1840–80 ist es die Dampfmaschine, von 1880 bis heute die elektrische, die alles revolutioniert. Großbritannien, die Vereinigten Staaten und West- und Mitteleuropa haben bis jetzt fast allein sich der neuen ungeheuren Friedensrüstung bemächtigt. Aber langsam und sicher dringt das neue System weiter. Es ist noch lange nicht zu seinen vollen Konsequenzen gekommen. Eine ganz neue Epoche der Weltgeschichte beginnt. Änderungen setzen ein, wie die Kulturvölker seit 5000 Jahren nicht erlebt haben.

Was sind die wesentlichen Folgen? Man denkt zunächst an die große Zunahme mechanischer Kräfte, die in den Dienst der Menschen gezwungen wurden. Zu der stets begrenzten menschlichen und tierischen Kraft, zu der im Segel und der Windmühle längst benutzten, aber unsicheren, meist nur 1/3 des Jahres wirkenden Kraft des Windes, kamen nun die Wasser-, Dampf- und elektrischen Kräfte, deren Effekt wir nach Pferdekraft schätzen. Man kann allein die Dampfpferdekraft der wichtigsten Kulturstaaten 1865 auf 12, 1875 auf 22, heute auf 50–60 Millionen Pferdekraft, jede von ihnen mindestens auf 15–20 Menschenkräfte schätzen. Wenn in Deutschland die Hälfte der Bevölkerung, also 26 Millionen arbeiten, und die tierischen Arbeitskräfte ungefähr eine ähnliche Kraft darstellen, so kommen beim niedrigsten Ansat dazu Dampfkraft, die 114, Wasserkraft, die 10, Gasmaschinenkräfte, die einer Million menschlicher Arbeitskräfte gleich zu setzen wären. Die Elektrizität wird in einem Menschenalter vielleicht durch die elektrische Uebertragung auf 100–400 Kilometer erst voll ausnützen. Dabei sind diese neuen Kräfte 5–20 mal billiger als die menschlichen und tierischen.

Aber damit sind nur ganz rohe Größenvorstellungen darüber gewonnen, wie der Mensch seine Herrschaft über die Naturkräfte ausgedehnt habe. (Fortf. folgt.)

— „Du hast ein neues Kleid, Kathi?“ — „Ja, ich kam einem feich angezogenen Jaun zu nahe, da war mein Kleid ruiniert und mein Mann mußte mir ein neues kaufen.“ — „Ach, sage mir, wo der Jaun ist!“ (Zug.)

Inspection-Gebläse  
f. d. einseitige Seite  
aus gemöbl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Einrückung  
9 f. bei mehrmalig.  
je 6 f.

Statistikbeilagen:  
Das Pflaunderschiffen  
und  
Schwab. Landwirt.

me  
Siegelei.

en,  
t  
bei  
mid.

ang!!  
guß 99.  
e. Haupt-  
0. Orig.  
it. Portou.  
weickert,  
iser'schen

he's  
a-  
ar-Oel

roffen zur  
Kochhaus,  
Wuchs des  
schmeidig,  
die lieti-  
Schuppen.  
Pfg. ●

onditor.

er  
rie.  
o Marz.  
1899.

iser.

Capit-  
angebote.  
Manvheim.

er

Krebs-  
sie giebt  
die Doly-  
ind zu ha-

heißig,  
old,

berg,  
sfelden,  
oorf,  
ersant,  
ettingen.

ultinto  
Zaiser.

fe:  
1899.  
5 63 5 60  
5 72 5 50  
5 40 — —  
7 98 7 50

ife:  
95—100 f  
11—12 f  
1899.  
6 22 6 20  
5 48 5 40  
5 50 — —  
5 — — —  
5 78 5 60

as:  
B. Schüle,  
L.



schmückten Straßen der Stadt auf den Turnplatz, wo die Turner von Stadtschultheiß Köhler begrüßt wurden. Hier auf hielt Bauvorstand Hoffmeister-Ludwigsburg die Festrede. Dann begannen die Übungen: allgemeine Stabübungen, Übungen an den Geräten. Besonders hervorzuheben sind die Stabübungen unter Leitung von Ganturmwart Sichel-Heilbronn. Nachher fand gefällige Unterhaltung auf dem Festplatz statt, wobei außer den Turnern viele hiesige und auswärtige Freunde der edlen Turnersache teilnahmen.

**Pfessingen, 20. Aug. (Korr.)** Gestern früh starb hier der Erbschiffbrüder Ludwig Biber. Derselbe kam vor ca. 14 Tagen auf der Treppe zu Fall; dabei ging sein geladener Revolver los und eine Kugel drang ihm in den Leib. Diese konnte trotz Anwendung von Röntgenstrahlen nicht gefunden werden und führte seinen Tod herbei. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe mit 6 kleinen Kindern. — Eine schöne Sitte findet man in den Gemeinden des Rillerthales. Stirbt ein Veteran, so wird seine Kriegsdenkmalsteine unter Glas und Rahmen aufbewahrt. So befindet sich in Starzeln neben 11 anderen Kriegsdenkmalsteinen auch ein eisernes Kreuz. Stirbt der Rillerthaler Veteran auch fern von seiner Heimat, das Ehrenzeichen seiner Tapferkeit bewahrt ihm in derselben ein treues Andenken.

**Friedrichshafen, 21. Aug. (Korr.)** Gestern abend fand im Garten des „Schwanen“ eine zahlreich besuchte Versammlung des Soldatenvereins Friedrichshafen — Wilingen — Berg statt. Der Präsident des Würt. Kriegsbundes Oberhofmarschall v. Wollmarth hatte die Mitglieder auf eigene Rechnung bewirtet. Sr. Excellenz begrüßte zuerst die Ehrenmitglieder und Mitglieder, gedachte der Erbprinzessin von Wied und endete mit einem Toast auf den neugeborenen Enkel des Königs. Obersteuerrat Kern sprach im Namen der Ehrenmitglieder und hob die Verdienste des Präsidenten um den Verein hervor. Buchhalter Schäch, der Vorstand des Bezirksvereins Letztgang toastete auf den Ehrenpräsidenten Prinz Weimar. Dietenberger von Wilingen trug ein patriotisches Gedicht vor. Freiherr von Söllwind gedachte des deutsch-amerikanischen Kriegerfestes und der vom Kaiser verliehenen Fahne. Der Vorstand des hiesigen Vereins Breckenmacher dankte den Erschienenen und besonders Sr. Excellenz für dessen Beizintresse.

**Crailsheim, 21. Aug. (Korr.)** Die bürgerl. Kollegien haben in ihrer gemeinsamen Sitzung am vorgestrigen Tage dem Oberförster Paradies wegen seiner Verdienste um die Verschönerung der Stadt und der Umgebung einstimmig das Ehrenbürgerrecht verliehen. Derselbe hat als Vorstand des Verschönerungsvereins seit Jahrzehnten in unermüdetster Weise alle die schönen Anlagen in und bei der Stadt, auf der Säbnburg und namentlich auf dem Burgberg, dem Stolz des Frankenlandes („der fränkische Raj“) geschaffen. Die Verleihung des Friedrichsordens gab Gelegenheit, die schon längst geplante Ehrung damit zu verbinden. „Ehre dem Ehre gebührt.“

**Pforzheim, 20. Aug. (Korr.)** In der am Freitag abend abgehaltenen Parteivorversammlung der Nationalliberalen wurde der seit herige Landtagsabg. Gessel auch für die im September stattfindende Landtagsabgeordnetenwahl als Kandidat einstimmig von der Versammlung aufgestellt.

**Pforzheim, 20. Aug.** Bei dem gestrigen 1. Verbandsschwimmen schwäbischer und badischer Schwimmvereine erhielt den Ehrenpreis (Wanderpreis) des Großherzogs, bestehend aus einem silbernen Pokal, der Kaufmann Bausch aus Pforzheim, den Ehrenpreis der Stadt Pforzheim W. Grisel-Heilbronn.

**Kastatt, 20. Aug.** In der Stille vollzog sich heute Morgen 9 Uhr die Einweihung des Denkmals für die 1849 händelndlich Erschossenen. Nachdem sich die verschiedenen Abordnungen im Bahnhofs-Hotel versammelt hatten, zogen sie, wie üblich, mit mächtigen Kränzen und roter Schleife bewaffnet, dem Friedhof zu. Im Gegenseite zu den Vorjahren war diesmal von einer allseitigen Absperrung Abstand genommen worden und es konnten die Vertreter der Presse und einzelne anderer Personen anstandslos passieren. Da jede offizielle Rede und Ansprache streng untersagt war, so begnügte man sich damit, die Kränze am Denkmal niederzulegen und nach einem Moment stiller Betrachtung die Ruhestätte der Erschossenen wieder zu verlassen. Unter den Anwesenden bemerkte man auch den Landtagsabgeordneten Deltke.

**Saint-Privat, 18. Aug.** Der Kaiser traf gegen 8 1/2 Uhr in Amanweiler ein, ritt zu Pferd und ritt nach St. Privat. Die Ankunft dorthin wurde durch Glockengeläute angekündigt. Die Bevölkerung begrüßte den Kaiser enthusiastisch. Nach Abreitung sämtlicher Fronten hielt der Kaiser zu Pferd gegenüber dem zu enthüllenden Denkmal des 1. Garderegiments zu Fuß. Alsdann stimmten die Sänger der Garnison Mäh ein Kirchenlied an, worauf der protestantische und katholische Garnisonspfarrer Ansprachen hielten, in denen sie der Gefallenen gedachten. Kurze Gebete der Geistlichen schlossen sich den Ansprachen an. Hierauf hielt der Kaiser die gemeldete Rede und übergab das Denkmal dem 16. Armeekorps, Graf v. Häfeler ließ sodann präsenfieren, und unter dem Donner der Geschütze und den Hurrahrufen der Anwesenden fiel die Hülle des Denkmals. An dessen Fuß wurden zahlreiche Kränze niedergelegt, darunter auch solche von den aus Deutschland herbeigeleiteten Veteranen des Regiments. Der Kaiser ritt nach Schluß der Feiern an der Spitze der Fahnen- und Leibkompanie des 1. Garderegiments zu Fuß durch Saint-Privat nach Mäh. — Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Mäh wird weiter gemeldet: Der Kaiser traf gegen 2 1/2 Uhr im Bezirkspräsidium ein. Nach kurzer Rast begab er sich zu Wagen nach der Kathedrale und fuhr sodann zum Offi-

zierkasino des 145. Regiments, wo ein Frühstück stattfand. Nach Beendigung desselben lehrte der Kaiser zum Bezirkspräsidium zurück und begab sich um 8 Uhr nach dem allgemeinen Militärkasino, wo er dem 1. Garderegiment ein Gelassen gab, zu dem die aktiven und ehemaligen Offiziere des Regiments und die Generalität der Garnison geladen waren. Heute abend findet im Garten des allgemeinen Kasino eine Vereinigung aller Teilnehmer und Ehrenäste mit den Offizieren der Garnison statt. Der Kaiser übernachtet im Bezirkspräsidium und fährt morgen um 8 Uhr früh nach Dindshofen, wo vor Mittag die Abreise nach Cronberg erfolgt.

† Der Kaiser hat sich am 19. Aug. von Mäh nach Cronberg begeben, um dort seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, und seiner jetzt in Cronberg weilenden Schwester, der Kronprinzessin von Griechenland, einen Besuch abzustatten.

† Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde, wie schon gemeldet, am 19. Aug. die Kanalvorlage auch in dritter Lesung abgelehnt. Die Konservativen und die Zentrumspartei sind also in ihrer Opposition verharret und nach den Ausführungen des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe und des Ministers v. Riquel ist eine schwere innere Krise für Preußen dadurch entstanden, denn Fürst Hohenlohe erklärte, die Kanalvorlage werde immer wiederkehren und die Regierung werde dafür sorgen, daß die Vorlage noch angenommen werde. Diese Frage könne auch nicht für sich allein behandelt werden, denn sie werde weittragende Folgen in Beziehung auf das bisherige Verhältnis der Konservativen zur Regierung haben und könne nur unheilvoll für das Zusammengehen der staatsbehaltenden Elemente wirken.

**Berlin, 21. Aug.** Der „Hamb. Korresp.“ meldet von hier: Die Nachricht von einer Verschiebung des Verhältnisses der Konservativen zur Krone sei auf eine unmittelbare Veranlassung des Kaisers in die Presse gebracht worden. Ueber Einzelmaßnahmen herrscht völlige Unwissenheit.

**Berlin, 21. Aug.** Die „National-Zeitung“ bestätigt, daß in den weitesten politischen Kreisen die Ansicht herrscht, daß das preussische Staatsministerium die gestrige Niederlage nicht zu überstehen vermöge und daß es seine Entlassung einreichen und seine Umbildung oder Beibehaltung einiger jünger Minister erfolgen werde.

**Berlin, 21. Aug.** Eine Erklärung der politischen Lage ist bis jetzt nicht erfolgt. Erst nach der Rückkehr des Kaisers wird die Entscheidung erwartet. Das Interesse richtet sich weniger darauf, ob das Abgeordnetenhaus aufgelöst wird, sondern vielmehr, was aus dem Ministerium wird. Man vermutet, daß die Minister v. Riquel und Thielen ihr Rücktrittsgesuch bereits eingereicht haben.

#### Ausland.

**Prag, 21. Aug.** Gestern abend kam es vor dem Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft zu Ansammlungen und zu Zusammenstößen mit der Gendarmarie. Aus einem gegenüberliegenden Saalhaus wurde mit Steinen geworfen. Die Gendarmarie ging vor, mußte sich aber wieder zurückziehen. Als von dem Saalhaus ein Schuß fiel und ein Wachtmeister von einem Steinwurf getroffen zu Boden stürzte, machte die Gendarmarie von der Waffe Gebrauch. 2 Personen wurden getötet. Der Bürgermeister und mehrere Deputationsmitglieder waren zu dem Amtsleiter gegangen, um gegen das Versprechen der Auflösung der Volksmenge die Zurückziehung der Gendarmarie zu erlangen. Sie wurden abschlägig beschieden. Insanterie war zur Hilfe herbeigeeilt. Im Ganzen wurden 6 Personen getötet. Der Amtsleiter wurde auf seinem Weg zum Amtsgebäude mit Steinen geworfen.

Durch die Hervorziehung eines dem österreich. Obersten Schneider zugeschriebenen gefälschten Briefes, ist nun, da der k. k. Oberst sich den Mißbrauch seines Namens nicht gefallen ließ, doch das Ausland in eigentümlicher Weise in den Dreijahres-Handel hineingezogen. Die N. Fr. Presse schreibt: Die Angelegenheit des Obersten Schneider steht zur Stunde so: In dem geheimen Dossier, das vom französ. Kriegsministerium dem Kriegsgerichte in Rennes vorgelegt wurde, befindet sich ein durch General Mercier an die Öffentlichkeit gebrachtes Schriftstück, das einen vertraulichen Bericht des Obersten Schneider an seine Regierung enthielt. Oberst Schneider hat dieses Schriftstück als eine Fälschung erklärt. Vor dem Kriegsgericht aber wird diese Erklärung als falsch, das Schriftstück als echt bezeichnet und Oberst Schneider beschuldigt, öffentlich eine Unwahrheit zu behaupten, um nicht seinen Kollegen, dem deutschen und ital. Militärbevollmächtigten, gegenüber in eine unangenehme Lage zu kommen. Die Frage ist sehr: Verträgt es sich mit den zwischen Österreich und Frankreich bestehenden Beziehungen und mit der Stellung eines in diplomatischer Eigenschaft bei der französ. Regierung beglaubigten Beamten, der überdies kaiserl. Offizier ist, daß dieser Widerspruch ungelöst und in Schweben bleibt, oder verlangt es nicht vielmehr die genannten Rücksichten, daß entweder wirklich und überzeugend der Beweis für die Echtheit des Schriftstücks geführt oder dem österreichisch-ungar. Militärbevollmächtigten die Genußnahme gegeben werde, daß die Behauptung, er habe die Unwahrheit gesagt, an derselben Stelle in aller Form zurückgezogen wird, an der sie aufgestellt wurde? Darüber wird unsere Regierung sich entscheiden müssen. Man darf dem Grafen Solodowostki vertrauen, daß er das Richtige wird zu finden wissen. Was sich aber, ohne seiner Entscheidung vorzugreifen, im vornehmigen behaupten läßt, das ist, daß es sich dabei nicht nur

um keine Einmischung in französische Angelegenheiten, sondern um eine durchaus österreichisch-ungar. Angelegenheit handelt.

**Paris, 20. Aug.** Nach Feststellung von Seiten der Polizeipräfektur sind bei den gestrigen Unruhen im Ganzen 380 Personen verwundet worden, von denen 361 in die Krankenhäuser verbracht wurden. Die Zahl der verwundeten Polizeiangenoten beträgt 59. Es wurden 150 Verhaftungen vorgenommen, von denen 80 nicht aufrecht erhalten wurden. Jetzt herrscht in der Chabrol-Strasse und deren Umgebung Ruhe.

**Rennes, 20. Aug.** Labori arbeitete am Samstag nach einem Spaziergange im Hausgarten einige Stunden ohne allzu große Schmerzen zu verspüren. Dr. Reclus meint, Labori sollte der heutigen Sitzung beiwohnen, zunächst ohne Fragen zu stellen. Labori findet das Resultat der vergangenen Verhandlungswoche sehr erhehlich. Insbesondere erscheint ihm wichtig, daß Picquart's scharfe Darstellungen in allen Hauptpunkten unwidersprochen blieben und daß in die Geheimnisse durch die letzten Zwischenfälle eine starke Bresse gelegt worden ist. Zu den Spezialaufgaben Labori's gehört die Klärung des Falles du Paty de Clam. Es wäre nicht unmöglich, daß beide Patienten, Labori und du Paty de Clam, demnächst im Gerichtssaale erscheinen. Die Haltung von Dreyfus findet Labori vorzüglich. — Der Zustand Labori's verbessert sich immer mehr.

**Paris, 21. Aug.** Hinsichtlich der Festung Suerins ist nichts Neues zu melden. Das Haus wird polizeilich bewacht und die Ordnungsmaßregeln in der Umgebung der Rue de Chabrol sind noch verschärft worden. Wie verlautet, hat die Herzogin d'Uvès das nötige Geld zum Ankauf des Hauses, wo die Druckerei des „Antijuis“ eingerichtet ist, geliefert. In der Rue de Chabrol selbst, die jetzt aufs Strengste absperrt ist, werden inzwischen die Mündungen der Cloaken überwacht, um einen etwaigen Versuch Suerins, durch die Cloaken zu entfliehen, zu verhindern.

**Paris, 21. Aug.** Seit 8 Uhr abends wurden die Teilnehmer an den Kundgebungen, welche sich bis zum Ostbahnhof ausdehnten, beständig durch die Polizei zurückgedrängt. Die Menge brachte Schreie auf die Armees und die Republik aus. Die Polizei trieb eine Anzahl junger Burschen, welche Zeitungspapier verbrannten, auseinander. Gegen 10 Uhr kam es auf dem Boulevard Magenta und auf dem Boulevard Strassburg zu Raststörungen, wobei Revolvergeschüsse abgegeben wurden. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Zwei Zeitungskioske wurden in Brand gesetzt. In der Rue Chabrol dauerten die Kundgebungen bis Mitternacht fort. Bis dahin wurden etwa 50 Personen verwundet, darunter mehrere Polizeiangenoten. Die Teilnehmer an den Kundgebungen, welche sich nach dem Ostbahnhof geflüchtet hatten, wurden von dort vertrieben.

**Belgrad, 19. Aug.** Die Gerichts-Verhandlung gegen den Attentäter Knezevic wird, da die Voruntersuchung abgeschlossen ist, im Laufe der nächsten Woche stattfinden. Frau Tauschanovic und Abgertii wurden, weil ihre Schuldlosigkeit nachgewiesen ist, aus der Haft entlassen. Die Untersuchung in der Attentats-Affaire ergab, daß die Veranschaulichung die Enthronung des Hauses Obrenowitsch und dessen Erziehung durch das Haus Karageorgewitsch geplant war.

**London, 19. Aug.** Der Straßenlärm in London, der jedem Fremden von etwas empfindlicher Nervenstruktur die ersten Tage in London zur Qual macht — später wird man durch die Gewohnheit ganz abgestumpft — hat zur Gründung einer „Gesellschaft zur Unterdrückung des Straßenlärms“ geführt, die schon seit Dezember 1897 den Krieg gegen die Kraker von Waren auf der Straße, deren Mundwerkzeug Tag und Nacht still steht, begonnen hat. Neuerlich wendet sich die Gesellschaft auch gegen die schreienden Zeitungsjungen, die sie gänzlich abgeheißt wissen will, und gegen die Drehorgelmänner. Sie hofft, durch Abschaffung des Straßenlärms, der viele Fremde dicke die Flucht vor London ergreifen läßt, zur Hebung des Fremdenverkehrs beizutragen.

**Konstantinopel, 18. Aug.** Eine Commission türkischer Offiziere reist demnächst nach Deutschland d. h. auf Kauf modernster Maschinen für die Geschützfabrikation und die Patronenfabrikation. — Der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall wird nicht, wie ursprünglich bestimmt war, morgen hier eintreffen. Er hat 14 Tage Nachurlaub erhalten.

**Algier, 21. Aug.** Hier ist gestern eine Nachricht eingetroffen, nach welcher die Mitglieder der Expedition Klobb und Reunier, welche nach dem Juncen entsandt worden waren, um die bereits seit längerer Zeit unbesetzt gebliebenen Eingeborenen treibende Expedition Culet und Chanoinen aufzufuchen und als Gefangene zurückzubringen, von diesen ermordet worden sind. Einige der Expedition begleitende Eingeborene konnten sich nach Timbuktu retten und erstatteten Bericht, worauf sofort eine große Abteilung Militär zur Verfolgung der genannten Expedition aufbrach.

† In Nordamerika rüsten sich bereits die Demokraten, um den Republikanern bei der nächsten Präsidentenwahl die Regierung zu entreißen. W. J. Bryan, der Kandidat der Silberdemokraten und der Volkspartei bei der letzten Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten, wird bei der bevorstehenden Präsidentenwahl dem Präsidenten Mac Kinley, nach Allem zu schließen, noch heftigeren Widerpart halten, als 1896. Sein Anhang mehrt sich schon jetzt durch Zugänge aus dem Lager seiner demokratischen Gegner. So ist z. B. Croker und Oberboff der New Yorker Demo-



genheiten, Gelegenheit  
seiten der  
n Ganzen  
11 in die  
verwan-  
Berhals-  
erhalten  
nd deren  
Samstag  
Stunden  
Reclus  
nen, zu  
Resultat  
ch. In-  
scharfe  
proche n  
Die letzten  
st. Zu  
lang des  
sch, daß  
demächst  
reyfus  
verbessert  
Guerrin  
politisch  
gend der  
Wie ver-  
um An-  
finge-  
elbst, die  
chen die  
etwägigen  
zu ver-  
erden die  
bis zum  
i zurück-  
e Arme  
Anzahl  
en, aus-  
oulvard  
u. Nahe-  
en. Es  
wei Zei-  
ue Cha-  
acht fort.  
darunter  
n Rund-  
geschädigt  
gegen  
uchung  
stünden.  
Schulden.  
Die Ver-  
ich und  
geplant  
London,  
struktur  
ier wird  
hat zur  
Straßen-  
n Krieg  
en, deren  
begonnen  
egen die  
iff, wof-  
darch  
e dicelt  
ang des  
tärlicher  
Akaufes  
die Pa-  
herr von  
nt war,  
laub er-  
Nachricht  
edit ion  
entfand  
undfugt  
set und  
abringen,  
pedition  
ia retten  
Abteilung  
ion auf-  
ie Demo-  
identen-  
gan, der  
nt bei der  
Staaten,  
Präsident  
n Wider-  
chon ist  
Gegner.  
r Demo-

kratenpartei, Mr. Bryan's Gegner, Anhänger des Imperialismus und begeisteter Fürsprecher des anglo-amerikanischen Bündnisses aus England als ein Befehrer und Anhänger Bryan's zurückgelehrt.

Die englische Verwaltung Ägyptens wird demnächst auf eine ernste Probe gestellt werden. Die Nilflut, auf der die Ernte Ägyptens beruht, ist in diesem Jahre die niedrigste seit der Okkupation Ägyptens durch England und ebenso schlecht wie diejenige vom Jahre 1867, wo ein ganzer Teil des Landes in Ober-Ägypten ganz unbewässert blieb und in Folge dessen nicht kultiviert werden konnte, so daß eine Hungersnot ausbrach. Die einzige Hoffnung Ober-Ägyptens bleibt, daß die Flut im Sept. sich bessert. Die Thatsache ist um so wichtiger, als britischerseits auf das Steigen des Nils für die in Aussicht stehende sog. Entscheidungsschlacht gegen den Khalifa gerechnet wurde, an die kaum zu denken sein wird, falls der obere Nil nicht schiffbar wird.

**Kleinere Mitteilungen.**

Lüdingen, 21. Aug. Die in Hondorf O.A. Herrenberg unter typhösen Erscheinungen erkrankten 8 Soldaten gehören zum Inf.-Reg. 124. Die erkrankten Mannschaften wurden gestern Nachmittag per Wagen unter Führung eines Stabsarztes ins Garnisonlazarett Lüdingen eingeliefert. Das ganze betreffende Bataillon wurde gestern noch in sein Standortquartier zurückbefördert.

Göbblingen, 21. Aug. (Korr.) In dem benachbarten Högglingen ereignete sich am Freitag Nachmittag ein schwerer Unglücksfall. Die 24jährige Margarethe Klein, welche bei Molkereibesitzer Maurer bedienstet ist, kam auf bis jetzt noch nicht genau festgestellte Weise in dem Geschäftsbetriebslokal einer Feurung zu nahe, so daß ihre Kleider alsbald in hellen Flammen standen und sie am ganzen Leibe so schwere Brandwunden erlitt, daß sie schwerlich mit dem Leben davon kommen dürfte.

Dizingen O.A. Leonsberg, 10. Aug. (Korr.) Die Scheuer des hies. Schloßmüllers brannte heute total ab. Den angestrengten Bemühungen der hies. Feuerwehr gelang es, die Mühle und das Wohnhaus selbst zu retten. Der Schaden ist beträchtlich, da viele hies. Bürger ihre Ernte in der Scheuer untergebracht hatten, die nun völlig vernichtet ist.

Oberndorf, 21. Aug. (Korr.) Johannes Lauer, Bürgerausschubmann und Wirt zur Krone dahier, fiel gestern früh von der Oberterne seiner Scheuer herab, und verletzte sich sehr schwer. Außer dem Bruch des rechten Fersebeines hat er auch mehrere Rippen gebrochen.

Stuttgart, 21. Aug. (Korr.) Vorgestern wollte ein 18jähr. Dienstmädchen in einem Hause der Königstraße trotz vorhergehender Warnung ihrer Dienstherrin auf einem Wascherd Bodenmische erwärmen, zu welchem Zweck dasselbe Terpentinöl zuschüttete. Raum hatte das Mädchen das Gas angezündet, als auch sofort das Öl brannte. Um das Feuer zu ersticken, versuchte das Mädchen, das brennende Geschloß mit ihrer Schürze wegzunehmen, wobei sich das brennende Öl über die Kleider und die Hände des Mädchens ergoß, sodaß dasselbe schwere Brandwunden erlitt. An dem Aufkommen des Mädchens wird gezweifelt.

Esslingen, 21. Aug. (Korr.) Vorgestern morgen wurde Anzeige von einem Diebstahl gemacht. Dem über der Alsenaustraße wohnenden Metzgermeister Gasner wurde in der Nacht vorher ein Geldbetrag von 50-60 M gestohlen, ebenso ein Cheviot-Anzug im Wert von 43 M, eine graue Hose, Wert 4 M, ein weiterer Anzug, Wert von 10-12 M, sowie eine ältere Cylinderuhr. Von dem oder den Dieben hat man noch keine Spur.

Rirchheim u. L., 21. Aug. (Korr.) Am verfloffenen Samstag ist ein hiesiger Kaufmannslehrling dadurch schwer veranlaßt, daß er bei Handlungen im Eisenmagazin seines Lehrherrn von umstürzenden Eisenblechtafeln zu Boden geworfen und ihm hierbei ein Bein abgeschlagen wurde. Der Verunglückte wurde ins Wilhelmshospital verbracht.

Unterärkheim, 20. Aug. (Korr.) Der 9 Jahre alte Sohn des Metzgermeisters Klüber ist heute nachmittag beim Baden auf den Baderplätzen ertrunken. Die Leiche ist bereits gelandet.

Oberdorf b. Bopfingen, 21. Aug. (Korr.) Heute Nacht 1/2 1 Uhr brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude der Witwe Hübler von hier samt Frucht- und Futtermitteln

bis auf den Grund nieder. Die Abgebrannte ist verschert. Es liegt Brandstiftung vor.

Bopfingen, 21. Aug. (Korr.) In unserem Bezirk ist das Brennen an der Tagesordnung. Nicht nur im oberen Bezirk, sondern auch im Niederbeizel brennt es alle Augenblicke und es ist häufig, nur dem Zufall zu danken, daß das Feuer keine größeren Dimensionen annahm. So ist am vorletzten Sonntag das Strohdach des Tagelöhners Georg Heine in Oberdorf zweifellos absichtlich angezündet worden. Das Feuer wurde glücklicherweise von Jakob Eschlin sofort entdeckt und konnte, ohne daß es einen erheblichen Schaden anrichtete, gelöscht werden. Am 15. Aug. drohte bei Handelsmann Löwengart in Pfleumbach ein Brand auszubrechen. Auch hier kam man schnell dazu und löschte das Feuer. Hier ist jedenfalls Unvorsichtigkeit die Ursache des Brandes.

Galingen, 21. Aug. (Korr.) Gestern Mittag ist das Wohn- und Oekonomiegebäude des Faber Sing, Söldners, niedergebrannt. Die Entzündungsurache ist unbekannt. Der Gebäudeschaden beträgt 2000 M und der Mobiliarschaden ebensoviel.

Schwenningen, 21. Aug. (Korr.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag um 12 1/2 Uhr wurde hier ein neben der Straße aufgestellt gewesener Wagen von mutwilliger Hand angezündet. Der Wagen war schon sehr stark vom Feuer ergriffen, allein es gelang durch rasch herbeigekommene Personen unter Benützung der Wasserleitung (eines Hydranten) das Feuer, bevor es weiteren Schaden anrichten konnte, zu unterdrücken. Der Thäter, welchen man vom Thabor wegbringen sah, konnte noch nicht ermittelt werden.

Gaildorf, 21. Aug. (Korr.) Gestern Abend verunglückte der ledige Fabrikarbeiter Steidle von hier beim Steigenhaus bei Gaildorf. Derselbe wurde gestern Abend noch ins hiesige Krankenhaus überführt. Sein Zustand ist bedenklich.

Ravensburg, 21. August. Vorgestern wollte trotz wiederholter Warnung ein etwa 12jähriger Bube namens Hopfenzig zwischen 2 Kiebmagen auf den letzten aufspringen, fiel ab und das Rad ging ihm über den Fuß, so daß ihm die Ferse am rechten Fuß total weggerissen wurde.

Oehringen, 19. Aug. (Korr.) Gestern Abend stürzte ein älterer Mann beim Vorübergehen in den ziemlich tiefen Mühlkanal bei der Mühle in Unterohren. Zum Glück kam gerade ein Mann von hier vorüber und sah die Gefahr und zog den Verunglückten aus dem Wasser. Nur diesem hat er seine Rettung zu verdanken.

Pforzheim, 18. Aug. In einer benachbarten bad. Gemeinde, welche schon seit Jahren keine Einquartierung mehr gesehen hatte, war gestern große Aufregung. Eine Schwadron Ulanen sollte kommen, das ganze Dorf freute sich darauf ganz unmaßig; wer aber nicht kam, das waren die Ulanen, weil sie nicht am 17. Aug., sondern erst am 17. Sept. sich einstellen sollen.

**Bermischtes.**

Der Kaiser an Bord der „Auguste Viktoria“. Den bekannten Besuch des Kaisers Wilhelm auf dem Hamburger Dampfer „Auguste Viktoria“ in der norwegischen Bucht, bei welcher Gelegenheit dem Kaiser auch der bekannte amerikanische Industrielle John Banmater vorgestellt wurde, schildert ein Passagier des genannten Schiffes, der nach New-York zurückgekehrt ist, wie folgt: Als der Kaiser seinen Fuß auf den Dampfer setzte, wurde er von den Passagieren mit minutenlangem Hurrah begrüßt, während die Schiffskapelle „Dei Dir im Siegertranz“ intonierte. Der Kaiser begab sich sofort in die Kabine des Kapitäns Rämpff, ließ sich zunächst eine Cigarette geben und erkundigte sich nach der Zahl der Passagiere etc. Als ihm Kapitän Rämpff mitgeteilt, daß die Mehrzahl derselben Amerikaner sei, äußerte der Kaiser den Wunsch, einen derselben kennen zu lernen. Die Wahl fiel natürlich auf den Honorable John Banmater, den großen Drugood-Händler und früheren General-Postmeister. Die Unterredung war schlicht und herzlich. Als bald gab Kaiser Wilhelm Herrn Banmater die Hand und setzte in fließendem Englisch: „Es freut mich sehr, einen so hervorragenden Amerikaner persönlich kennen zu lernen“. Dann sprach man über die Reise, die Schönheit der norwegischen Küste etc., dann kam man auf amerikanische Dinge zu sprechen, und der Kaiser zeigte sich meistwärtig gut auf dem Laufenden, selbst in rein geschäftlichen Fragen. Durch zahlreiche Kreuzfragen bewies er, wie aufmerksam er den Ausführungen des Herrn Banmater folgte. Dann erlachte der Kaiser um ein Glas Champagner, welcher Wunsch selbstverständlich gleich erfüllt wurde. Herr Banmater preis die „Auguste Viktoria“ und ihren Kommandanten darat, daß letzterer scherzhaft bemerkte: Herr Banmater, Sie werfen darat mit Complimenten um sich, daß ich Sie unbedingt ersuchen sollte, die Kabine zu verlassen, wenn nicht mein Allerhöchster Vorgesetzter mich im Kommando des Schiffes abgelöst hätte“. Dem Kaiser schien diese Bemerkung zu gefallen; denn er sagte lachend: „Nevor

miad, Rämpffchen, Sie verdienen alles Lob der Welt“. Auf Banmaters Frage, ob der Kaiser nicht auch einmal Amerika zu besuchen gedenke, antwortete der Kaiser: „Die Möglichkeit ist gar nicht ausgeschlossen, daß ich einmal nach Amerika komme. Lassen Sie nur erst eines Ihrer Boote ein Boot bauen, welches, na sagen wir, 40 Meilen die Stunde macht, und dann komme ich gewiß. Jetzt bete es mir ziemlich schwer, 5-6 Tage ohne Nachricht aus Deutschland zu bleiben“.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

Calw, 19. Aug. (Schranne.) Neuer Haber 7.92.  
Rottenburg, 19. Aug. Der Uebergang der Blüte zur Dolbe hat sich bei der Hopsenlange normal und schnell vollzogen. Es zeigt sich nun, daß nachdem in manchen Anlagen die Dolbe bereits ausgewachsen ist, bei der ungewöhnlichen Hitze der beiden Sommermonate viel Blüte abgedorrt und abgefallen ist, so daß 7/8 der Stauden von unten hinauf ohne Hopfen sind, was einen bedeutenden Ausfall nach sich zieht. Gegenwärtig ist die Witterung etwas kühler, was für die Hopsenpflanze nur zu wünschen ist.

Oberndorf, 20. August. (Korr.) Die Ernte ist hier in vollem Gange. Mit dem Ausfall derselben ist man im großen und ganzen recht zufrieden.

Stuttgart, 21. Aug. (Landesproduktendörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart: Weizen, wärtl. M. 17.— bis 17.50, Ulka 17.75 bis 18.50, Capata 17.25 bis 18.—, Amerikaner 18.— bis —; Kernen, Oberländer 18.— bis 18.25, Unterländer 18.— bis 18.25; Dinkel 11.— bis 12.—; Roggen, wärtl. 16.— bis —; ruff 16.25 bis —; Gafer, wärtl. 15.75 bis 16.25; Mais, Wärtl. 11.25 bis 11.50; Capata 11.25 bis —. Donau 11.50 bis 11.75; Rodtrops 23.50 bis 24.—. Mehlpreise per 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: M. 29.— bis 29.50. Wehl Nr. 1: 27.— bis 27.50. Wehl Nr. 2: 25.50 bis 26.—. Wehl Nr. 3: 24.— bis 24.50. Wehl Nr. 4: 22.— bis 22.50. Suppengieß 29.— bis 29.50. Mele 3.50.

Mürnberg, 19. Aug. Heute wurden aus der württemb. Bodenseegegend schon 50 Sätze neuer Hopsen zugeführt, welche bei ansehendem etwas regerer Frage im Laufe des Tages voraussichtlich voll unterkommen finden werden. Für einzelne Sätze gut trockener Prima-Ware sind noch 120 M zu erzielen; das Meiste geht aber zu 110-115 M, weniger trockene Ware mit 105 M ab. Alle Hopsen sind in Zu- wie Abgang bis zur Stunde vertriehen.

Frühzeitiger Bezug von Thomasmehl. September und Oktober sind bekanntlich diejenigen Monate, in denen sowohl von Seiten der Landwirtschaft, als auch der Industrie die größten Anforderungen an die Eisenbahn-Verwaltungen bezüglich der Wagenstellung gestellt werden. Wie nun die früheren Jahre gezeigt haben, ist die Eisenbahn-Verwaltung trotz der stetigen Vermehrung des Wagenparks nicht in der Lage, diesen Anforderungen so gerecht zu werden, wie es im Interesse der Empfänger zu wünschen wäre. So ist auch leider in diesem Jahre für die Monate September und Oktober ein Wagenmangel zu erwarten. Für die Landwirtschaft wird sich derselbe um so bemerkbarer machen, als gerade sie infolge der in diesem Jahre späten Ernte und der damit verbundenen Arbeiten den Bezug der zu ihrer Herbstbestellung erforderlichen Düngemittel, Thomasmehl und Kalifolge, hat verschoben müssen. Dazu kommt noch, daß wie die Vorjahre zeigen, in den Monaten September und Oktober bei den Befehlen die Aufträge sehr zahlreich einlaufen und die Befähigung derselben dadurch derart in Anspruch genommen wird, daß eine sofortige Erledigung der Aufträge selbst beim besten Willen nicht stattfinden kann. Um nun dieser Verandts-Kalamität möglichst vorzubeugen, kann nicht genug empfohlen werden, die Bestellung von Thomasmehl sofort aufzugeben und mit dem Kauf des Thomasmehls sofort zu beginnen. Die Landwirte entheben sich dadurch der Gefahr, daß durch eine spätere Lieferung der Düngemittel die Bestellung verzögert, oder, was nicht selten vorkommt, die erforderliche Thomasmehl-Düngung sehr zum Nachteil des Landwirts unterlassen wird.

**Todesfall**

20 Prozent Extra-Rabatt während des Kuderkaufs Muster zu verlangen franko.  
eines Teilhabers im vorigen Jahre u. die dadurch veranlaßte Uebernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muß, nötigt uns zu einem  
Günstigen Kuderkauf  
der sämtlichen Lagerbestände einschließlich der neu hinzugekommenen mit einem  
Extra-Rabatt von 20 Prozent und offerieren beispielsweise:  
6 m soliden Winterstoff zum Kleid für M. 1.80  
6 m Samostoff „ „ „ 2.10  
3 m „ „ „ 3.60  
sowie schöne Kleider u. Blumenstoffe versenden in einzelnen Metern, 3. Kufragen u. 20 M an franko, Cettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Das Recht der Bienen nach den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuchs. Bekanntlich regeln die Bestimmungen der §§ 961-964 des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs das Besitzrecht an den Bienen und Bienenständen. Eine sehr ausführliche Kommentierung dieser Gesetzesparagrafen auf der Feder eines Juristen verleiht der Praktische Wegweiser, Würzburg, kostenlos an Interessenten gegen Vergütung des Postloos (Postkarte mit Rückantwort genügt).

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emit Zaiser) Regalb. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

**Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Bau-Aktford.**

Die zur Verstärkung des eisernen Oberbaus der staatlichen Nagoldbrücke im Etter Altensteig nötigen Eisenarbeiten werden im Wege der Submission verlichen werden. Die Eisenerlieferung hat ein Gewicht von etwa 1650 kg. Der Voranschlag beträgt 385 M. Kostenvoranschlag, Zeichnung und Aktfordbedingungen liegen bei dem Stadtschultheißenamt Altensteig zur Einsicht auf. Liebhaber wollen ihre Angebote unter Anschluß von Befähigungs- und Vermögenszeugnissen längstens bis 28. August an die unterfertigte Straßenbauinspektion portofrei einreichen. Die Bewerber bleiben an ihr Angebot bis zum Zuschlage, welcher in Walde erfolgen wird, gebunden. Calw, den 21. August 1899. K. Straßenbauinspektion: Schab.

Ragold, Feinste Süßrahm-Butter ist fortwährend zu haben bei Gottlob Schmid.

Ragold, Große Zusver Geld-Lotterie. Hauptgewinn 15 000 Mark. Ziehung 24. Aug. 1899. Lose à 1 Mt. sind zu haben bei G. W. Zaiser.

**Bekanntmachung.**

Die hiesigen Einwohner werden auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung des R. Oberamts vom 7. ds. Mts. (Gesellschaft Nr. 123), betr. ein am Donnerstag, den 24. August ds. J6. stattfindendes

Scharfschießen des Feldartillerie-Regiments „König Karl“ (1. B.) Nr. 13 auf der Höhe zwischen Emmingen, Sulz, Ruppingen und Oberjettingen, womit unter Umständen eine unmittelbare Lebensgefahr verbunden ist, aufmerksam gemacht und zur genauen Beachtung in ihrem eigenen Interesse dringend aufgefordert. Ragold, den 10. August 1899.

Stadtschultheißen-Amt: In Vertretung: Leng. Rechnungs-Formulare bei G. W. Zaiser.



## Holz-Verdingung.

Die Lieferung von etwa 874 cbm Holz, von denen 106 cbm in Oberkirch, 70 cbm in Achern, 46 cbm in Steinbach, 160 cbm in Calw, 297 cbm in Mi-Hengstett, 149 cbm in Liebenzell und 106 cbm in Brödingen für Mandatszwecke erforderlich sind, soll in 7 Losen mit den auf die einzelnen Bedarfsorte entfallenden Mengen

**Sonnabend den 26. Aug. 1899, vorm. 10 Uhr,**  
im Dienstgebäude der unterzeichneten Intendantur — Reberstadt 12 —  
verdingung werden. Die Bedingungen, unter denen die Vergebung erfolgt, liegen bei vorgenannter Behörde — Zimmer 25 — zur Einsicht aus und sind bei derselben gegen Erstattung von 25  $\text{¢}$  zu haben.  
Straßburg i. G., den 21. August 1899.

Intendantur 15. Armee-Corps.

Ragold.

## Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich ergebenst die Mitteilung, daß ich mich hier als



### Schneidermeister

niedergelassen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundschaft reell, pünktlich und schnell zu bedienen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

**Wilhelm Käble, Schneidermeister,**  
wohnhaft bei meinem Vater Schlosser Käble.

## Jak. Kayser, Bandagist in Calw

ist am 24. d. M. im Gasthof zum „Röhl“ in Ragold mit Bruchbändern u. empfiehlt den geehrten Patienten die von allen Ärzten empfohlenen



### Federbruchbänder

für Feisten-, Schenkel- und Habelbrüche. Bitte diese Bruchbänder nicht mit den Gärtnerschubändern zu verwechseln, die größtenteils zwecklos sind.

Nehme auch Bestellungen für Teufel's Leiblinden, sowie Geradhalter entgegen.

Für sachgemäße und gewissenhafte Ausführung wird garantiert. Billigste Preise zugesichert.

## Ludwigsburger Falzziegel,

altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert, sowie Verblendsteine und alle sonstigen Ziegelwaren liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampföfen.

**Ziegelwerke Ludwigsburg A. G.,**  
vorm. Ganzenmüller & Baumgärtner.

Ragold.

Vorrätig:

**Frische Eier,**  
Süßbutter,  
Landbutter  
und Zwiebel

empfehlen  
**W. Kaiser, am alten Kirchenplatz.**

Ragold.

**la. Solinger**  
Messerswaren,  
Scheeren,  
Bestecke

empfehlen in großer Auswahl  
**Gottlob Schmid.**

## Nächste Ziehung!!

Garantiert 24. August 99.  
Jünger Kirch, Geldlotterie, Hauptgewinn  $\text{M} 15.000, 6000$ . Originallose  $\text{M} 4$  mehr mit Rabatt, Porto u. Liste 25  $\text{¢}$  empfiehlt J. Schweickert, Stuttgart. Hier in der Kaiser'schen Buchhandlung.

Ragold.

**Wollene**  
Käppchen  
und Häubchen

in großer Auswahl empfiehlt billigt  
**Herrn Brinlinger.**

**Uebersichtskarte**  
für des  
**Kaisermanöver**  
1899.

Maßstab 1: 200 000.

Herausgegeben von dem  
R. Wärrt. Statistischen Landesamt.  
Preis 50 Pfg.

**Karte zum**  
**Kaiser-Manöver**  
des 13. u. 14. Armeekorps  
1899.

1: 200 000.

Preis 40 Pfg.

**G. W. Zaiser'sche Buchhlg.**  
Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

## Kuranstalt Waldeck.

**Soolbäder,**  
**Fichtennadel- und**  
**Kräuterbäder,**  
**Sonnenbäder**

werden täglich abgegeben.  
**Gottl. Klafz.**

Ragold.



in großer Auswahl empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

**G. Moser, Schirmgeschäft.**  
NB D. Reparaturen u. Ueberziehen etc. Ggf. die besorge ich binnen 2 Stunden, wenn d. gewünschte Stoff am Lager ist.

Ragold.

## Corinthen,

## Rosinen

zur Postbereitung billigt bei

**Gottlob Schmid.**

Ragold.

Schnee

## Suppennudeln,

sowie breite

## Nudeln

empfiehlt billigt

**W. Kaiser, am alten Kirchenplatz.**

Ragold.

## 3 Viertel

mit Haber

hat zu verpacken

**Thomas Müller, Luchm.**

## Sommerprossen.

Unterzeichnete bezeugt, daß sie durch die briefliche Behandlung des Herrn O. Müll. pr. Arzt in Glarus, von ihren Uebeln (Sommerprossen und Gesichtsausschlag) schnell und billig befreit wurde. Ragold, d. 22. Dezember 1898. Ida Säpfer. — Adresse: O. Müll. prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).

Ragold.

## Ein kräftiger

## Junge,

der Lust hat die Brauerei zu lernen, kann sofort eintreten bei

**W. Wölber & Schwanen.**

Wildberg.

## Bäcker-Gehilfen-

## Gesuch.

Drei tüchtige Arbeiter sucht bei hohem Lohn per sofort oder 1. September

**A. Wm. Memminger.**

Ein ordentlicher

## Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

**Karl Wolsangel,**

Schreinermeister in Ralsheim

DK. Leonberg.

## 18 Mutterchafe

## und

## 20 Lämmer

auf der Weide Zepfenhan, DK. Rottweil, sofort zu verkaufen. Rückständiges Weidgeld zahlt Verkäufer. Offerte bis 28. August an die Redaktion.

## Landw. Bezirks-Verein Ragold,

### betreffend den Bezug von Kunstdünger.

Der landw. Bezirksverein hat im vorigen Jahr beschlossen, den zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion so nötigen Kunstdünger für die Landwirte des Bezirkes unter Mitwirkung der Darlehensklassen und der aufgestellten Vertrauensmänner durch Vermittlung der Einkaufsstelle des Verbands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften in Württemberg zu beziehen.

Nach einer Zuschrift dieser Einkaufsstelle wurden in der Zeit vom November vorigen bis 31. Mai d. J. durch den Verband für den Bezirk bezogen:

Rainit	38050 Kilo für $\text{M} 708,30$ .
Chilifaltpeter	34175 " " " 5847,23.
Superphosphat	69950 " " " 3935,20.
Thomasmehl	298300 " " " 11721,85.
	440475 " " " 22212,58.

An Skonto wurden bewilligt für Superphosphat 3% mit 130  $\text{M} 75$   $\text{¢}$  und für Thomasmehl 1 1/2% mit 175  $\text{M} 80$   $\text{¢}$ , zusammen also 306  $\text{M} 55$   $\text{¢}$ .

An Rückvergütungen (Wareneisenden) wurden geleistet: für Rainit p. 10000 Kilo 9  $\text{M}$ , also  $\text{M} 39$ —, Superphosphat 12  $\text{M}$ , also  $\text{M} 84$ —, Thomasmehl 20  $\text{M}$ , also  $\text{M} 596,80$ , zus.:  $\text{M} 718,60$ .

Der Bezug durch die Einkaufsstelle des Verbands hat sich hiernach großartig gestaltet und glänzend bewährt.

Angeichts dieses günstigen Ergebnisses hat der Ausschuss des landw. Vereins beschlossen, daß der Bezug von Kunstdünger auch künftighin durch Vermittlung der Einkaufsstelle des Verbands der Kreditgenossenschaften erfolgen soll.

Nach Mitteilung der Einkaufsstelle sind die Preise für Kunstdünger zur Lieferung im Jahr 1899 nachstehende:

1) Thomasmehl kostet das Kilo-Prozent zitronensäurelösliche Phosphorsäure ab Diethenhofen 22,5  $\text{¢}$ . Der Preis für 10000 Kilo—200 Ztr. ab Diethenhofen beträgt hiernach:

14%ige Ware	$\text{M} 315$ für 15%ige Ware $\text{M} 337,50$ .
16 " "	$\text{M} 360$ " 17 " " $\text{M} 382,50$ .
18 " "	$\text{M} 405$ " 19 " " $\text{M} 427,50$ .

Skonto bei Vorkahlung auf 18. des der Lieferung folgenden Monats 1 1/2%.

Nach Jahreschluß wird eine Dividende gewährt werden, welche voraussichtlich 20  $\text{M}$  pro 200 Ztr. betragen wird.

2) Rainit, gemahlen mit 12,3% reinem, entsprechend 23% schwefelsaurem Kali ab Staßfurt pro 10000 Kilo—200 Ztr.  $\text{M} 150$  ab Notstandspreiserhöhung 5%  $\text{M} 7,50$

Staffelpreiserhöhung bei Entfernungen von mehr als 400 km für je 20 km über 400 km hinaus 1/2  $\text{¢}$  p. 100 Kilo, also ungefähr  $\text{M} 4,50$

somit Preislose verladen etwa  $\text{M} 12$  Säck mit 100 Kilo Inhalt p. Sack 38  $\text{¢}$   $\text{M} 138$   $\text{M} 38$

Nettopreis p. 10000 Kilo mit Sack etwa  $\text{M} 176$  Bei Torfmalzbeimischung erhöht sich der Preis um 12  $\text{M}$  p. 10000 Kilo

Nach Jahreschluß wird eine Dividende von voraussichtlich  $\text{M} 9$  pro 10000 Kilo zurückvergütet.

3) Kalidungsalz mit einem Mindestgehalt von 40% reinem Kali per 100 Kilo, einschließlich Sack  $\text{M} 6,80$  ab Staßfurt. Mindestmenge 100 Ztr.—5000 Kilo.

4) Chilifaltpeter mit 16/16% Stickstoff, brutto für netto gegen bar, ab Mannheim per 100 Kilo, gestiebt in 1 Ztr.-Säcken  $\text{M} 18,10$ , in Originalböden  $\text{M} 15,30$ , lieferbar Frühjahr 1900.

Dieser Preis hat nur Gültigkeit bis 22. August. Wir halten diese Preise für sehr annehmbar. Sollte der gegenwärtig in Vorbereitung begriffene Salpeter-Ring zu Stande kommen, so wäre eine wesentliche Preissteigerung zu befürchten.

5) Superphosphat ab Bingen mit 3% Skonto. Bei Bezug von mindestens 100 Ztr.—3000 Kilo, einschließlich Sack

Marke No. 18 mit 14% wasserlöslicher Phosphorsäure p. 100 Kilo  $\text{M} 5,90$ , also per Kiloprozent Phosphorsäure 42,2  $\text{¢}$ , Marke No. 20 mit 16% wasserlöslicher Phosphorsäure p. 100 Kilo  $\text{M} 6,40$ , also per Kiloprozent Phosphorsäure 40  $\text{¢}$ , Marke No. 22 mit 18% wasserlöslicher Phosphorsäure p. 100 Kilo  $\text{M} 7,20$ , also p. Kiloprozent Phosphorsäure 40  $\text{¢}$ .

Marken mit weniger als 14% Phosphorsäure sind verhältnismäßig wesentlich teurer als vorstehende Sorten und daher nicht zu empfehlen. 10%ige Ware kostet 51,5  $\text{¢}$ , 12%ige 46,3  $\text{¢}$ , das Kiloprozent Phosphorsäure. Das Gesagte gilt auch von den Kalisuperphosphaten).

Landw. Wochenblatt Nr. 26.

Nach Jahreschluß wird eine Dividende von  $\text{M} 12$  per 10000 Kilo gewährt.

Die Landwirte des Bezirkes werden dringend aufgefordert, ihren Kunstdünger nur durch die in ihren Gemeinden bestehenden Darlehensklassen, resp. Postereigenossenschaften und die aufgestellten Vertrauensmänner des landw. Bezirksvereins, durch Vermittlung des Verbands der landw. Kreditgenossenschaften zu beziehen.

Sollten je einzelne Landwirte von anderer Seite Kunstdünger beziehen, so wollen diese doch Proben zur Untersuchung an die R. Versuchsanstalt Hohenheim senden, damit sie erfahren, wo sie tatsächlich besser und billiger bedient werden.

Bemerkt wird, daß die Bestellungen auf Kunstdünger so bald als möglich erfolgen sollten, damit die Lieferungen rechtzeitig und nach der gewünschten Gehaltslage erfolgen.

Besetzungsettel können von der Einkaufsstelle des Verbands der landw. Kreditgenossenschaften in Stuttgart, Urbanstraße 12 bezogen werden, sofern dieselben in den Gemeinden nicht schon vorrätig sein sollten.

Ragold, den 22. August 1899.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:  
Oberamtmann Ritter.